



SPD-Fraktion Augsburg, Rathausplatz 2, 86150 Augsburg

Fraktionsgeschäftsführer  
Michael Egger  
Fon 0821-324-2196  
Fax 0821-324-2151  
m.egger@spd-stadtrat-  
augsburg.de

Augsburg, 17.02.2020

## Pressemitteilung

# Sanierung Staatstheater: SPD-Fraktion hält an der Alternative Gaswerk fest

Die SPD-Fraktion ist angesichts der zu erwartenden hohen Kosten für den Bauteil 2 (Neubau) des Staatstheaters überzeugt, dass das Gaswerk als Standort eine echte Alternative ist. Dr. Florian Freund, SPD-Fraktionsvorsitzender: „Es gibt bis dato keine konkreten Aussagen, wie hoch die zu erwartenden Kosten für den Neubau sein werden. Fakt ist aber, dass trotz einer Überplanung, sprich Reduzierung der (Brutto-)Geschoßfläche des Neubaus Mehrkosten auf die Stadt Augsburg zukommen werden. Es leuchtet auch überhaupt nicht ein, weshalb vor zwei Jahren gegenüber dem Augsburger Stadtrat argumentiert wurde, dass für einen ordnungsgemäßen Betriebsablauf 28.000 m<sup>2</sup> dringend benötigt werden, wenn jetzt 21.000 m<sup>2</sup> ausreichen sollen. Da sind noch zu viele Fragen offen und die Zeit drängt“.

Die SPD-Fraktion hat aufgrund der befürchteten Mehrkosten eine dauerhafte Bespielung des Staatstheaters auf dem Gaswerkgelände ins Spiel gebracht. „Für die Ertüchtigung des Gaswerks wurden bisher weit über 100 Millionen Euro investiert. Dieses Geld wurde insbesondere für die Ertüchtigung des Ofenhauses und auch

FÜR SIE IM STADTRAT

SPD-FRAKTION AUGSBURG

SPD-Fraktion Augsburg  
Geschäftsstelle  
Rathausplatz 2  
86150 Augsburg

Fon 0821 324-2150  
Fax 0821 324-2151  
info@spd-stadtrat-augsburg.de  
www.spd-stadtrat-augsburg.de

Stadtparkasse Augsburg  
IBAN DE 407205 0000 0000 204719  
BIC AUGSDE77XXX



des Parkdecks verwendet, also für das Staatstheater. Diese Kosten müssen zur Theatersanierung herangezogen werden,“ so Freund.

SPD-Oberbürgermeisterkandidat Dirk Wurm: „Der vom Augsburger Stadtrat beschlossene Kostenrahmen für die Sanierung des Staatstheaters in Höhe von 189 Millionen Euro muss eingehalten werden. Die SPD-Fraktion wird einem überbeuerten Neubau nicht zustimmen.“

Große Sorgen bereitet Wurm der Gedanke, was passiert mit dem Gaswerkareal, sollte das Staatstheater ausziehen.

„Alleine mit der Nutzung des Ofenhauses durch die freie Künstlerszene und mit dem Modular ist ein dauerhafter Betrieb auf diesem riesigen Gelände nicht sichergestellt. Um den Betrieb auf dem Gaswerk zukünftig kostendeckend bespielen zu können, muss ein großer Ankermieter, wie das Staatstheater dauerhaft ansässig sein. Wenn der größte Teil des Gaswerkareals brachliegt, wird es für die Stadt schwierig die freie Künstlerszene zu unterstützen. Durch millionenschwere Investitionen hat sich das Gaswerkareal von einer Industriebrache zu einem Kreativquartier weiterentwickelt.“ Um zu verhindern, dass sich die ehemalige Industriebrache nicht zu einer „Kulturbrache“ entwickelt, hält OB-Kandidat Wurm und die SPD-Fraktion an der Alternative der 2. Spielstätte des Staatstheaters auf dem Gaswerkareal fest.

F.d.R.  
Michael Egger